



## Wer bekommt das Verwundetenabzeichen?

Berlin, 2. Juli.

Mit der in Ausführung des Gesetzes erfolgten Sonderregelung für das Verwundetenabzeichen verbindet und die damit den Kriegssoldaten auch auf diesem Gebiet zu ihrem Recht verhilft, gibt der Regierungsoberinspektor im Reichswehrministerium Ruhe in der wehrpolitischen Zeitschrift „Wehrfront“ interessante Erläuterungen. Er weist darauf hin, daß die Antragsfrist, die bereits am 1. März 1936 begonnen hat, am 31. Dezember 1936 endet. Soweit bekannt, betrage die Zahl der Verwundeten im deutschen Heere während des Weltkrieges insgesamt 4 247 143, nämlich 95 207 Offiziere, Fähnriche und Fahnenjunker, 2200 Sanitätsbeamte, 158 Veterinärbeamte und Unteroffiziere, 503 Beamte und 4 148 076 Unteroffiziere und Mannschaften. Rechnet man von dieser Gesamtzahl die bereits mit dem Verwundetenabzeichen versehenen, die an den Folgen der Verwundung und in der Nachkriegszeit verstorbenen Kriegsteilnehmer ab, so dürfte die Zahl der zu erwartenden Anträge auf Erteilung der Berechtigung zum Tragen des Verwundetenabzeichens mit einer Million als nicht zu hoch veranschlagt sein.

Eine förmliche Verteilung findet nicht statt, da Orden und Ehrenzeichen des Weltkrieges bestimmungsgemäß nicht mehr verliehen werden. Der Kriegsbeschädigte kann aber auf seinen Antrag bei dem örtlich zuständigen Versorgungsamt, das Antragsvordrucke unentgeltlich abgibt, einen Berechtigungsbescheid erhalten, der ihn zur Beschaffung und zum Tragen des Verwundetenabzeichens berechtigt. Voraussetzung für die Anerkennung einer Verwundung ist, daß ärztliche Behandlung notwendig war. Es gibt nach der Neuregelung des Verwundetenabzeichens für Wehrangehörige, das auf seinem von einem Vorkriegstrang eingeholten Schild einen Stahlhelm auf zwei gekreuzten Schwertern zeigt, und das für Marineangehörige mit einem von einer Ankerkette eingeholten ovalen Schild, auf dem sich ein Anker mit zwei darüber gekreuzten Schwertern befindet. Jede Art des Abzeichens hat drei verschiedene Stufen, schwarz-matt-weiß und matt-gelb.

## Deutschland - USA in 51 Stunden

Hamburg, 2. Juli

Das Luftschiff „Hindenburg“ ist nach Meldung der Deutschen Seerposte am Donnerstag um 2.50 Uhr Newyorker Zeit in Lakehurst gelandet.

Die gesamte Fahrzeit von 51 Stunden 29 Minuten für die Strecke Deutschland—Newyork, die durch die Ausnutzung günstiger Winde über dem Nordatlantik erreicht wurde, stellt die schnellste Ozeanüberquerung dar, die bisher einem Luftschiff gelungen ist; die bisher schnellste Flugzeit wurde damit um acht Stunden unterboten.

## Luftpost USA.—Palästina in 7 Tagen

Ermöglicht in der Postgeschichte Palästinas trat in Jerusalem ein Luftpostbrief aus Amerika ein, der nur sieben Tage unterwegs war. Der Brief war feinerzeit vom Luftschiff „Hindenburg“ in Amerika mitgenommen und nach Europa befördert worden, von wo er mit dem Flugzeug nach Jerusalem gebracht wurde.

## Noch 154 302 Streifende in Frankreich

Streifenabzüge und Verhaftungen in den Provinzialstädten am laufenden Band Paris, 2. Juli.

Die Zahl der Streifenden in ganz Frankreich wird mit 154 302 angegeben. Nach längerem Verhandeln ist in der Präfektur in Reims eine Einigung zustande gekommen. Es wurde beschlossen, daß die Räumung der Fabriken am Donnerstag um 6 Uhr beginnt und die Arbeit möglichst bald wieder aufgenommen wird.

Neue Streifen und Verhaftungen werden aus folgenden Ortschaften vorbringen gemeldet: Turbach, Angerville, Fontenay, Fontenay und Roucourt. In Lille ist der Streifenstreik durch einen Schiedsspruch des Präsidiums beendet worden. In Aizza wurde in der vergangenen Nacht eine vorläufige Einigung im Gießereiwesen erzielt. Die Streifen an der französischen Riviera werden am Donnerstag wieder gestrichelt. Die Verhandlungen über den Einheitsrahmentarif dauern noch an. Im Pariser Zeitungswesen wurde von Verlegern und Sprechern der Schiedsspruch des Arbeitsministers angefordert, über dessen Annahme oder Ablehnung beide Interessentenverbände zu entscheiden haben werden.

## „Ely“ heiratet Bernd Rosemeyer

Wie einem auf dem Standesamt Berlin-Wilmersdorf aushängenden Aufgebot zu entnehmen ist, werden am 13. Juli die bekannte Fliegerin Ely Weinbohn und der erfolgreiche Rennfahrer der Auto-Union, Bernd Rosemeyer, getraut.

## Außenpolitische Rede Baldwins

Kein Wechsel im Amt des britischen Vizepräsidenten

London, 2. Juli. Vizepräsident Baldwin hielt am Donnerstagabend auf der Jahreshundertfeier des Londoner konservativen Verbandes eine Rede, in deren Verlauf er sich vor allem auch mit außenpolitischen Fragen beschäftigte. Baldwin, der mit starkem Beifall empfangen wurde, trat zunächst den Verleihen, die von seinem baldigen Rücktritt wissen wollten, entgegen. Er kam dann auf die Sanctionspolitik zu sprechen. Die Gründe, aus denen die englische Regierung beschlossen habe, in Genf die Aufhebung der Sanctionen zu beschließen, seien nach seiner Ansicht unanfechtbar. Die Sanctionspolitik sei in der Praxis nicht schnell genug gewesen, um das erhoffte Ziel herbeizuführen. Es sei dann ein Zeitpunkt eingetreten, wo weitere Druckmaßnahmen sehr wohl zum Ziele führen könnten. Unter diesen Umständen, so fuhr der Vizepräsident fort, sei er ganz antrieben, wenn man ihn einen Feigling nenne, weil er in Uebereinstimmung mit jedem Lande in Europa alles in seinen Kräften Stehende getan habe, um sein Volk vor einem Kriege zu bewahren. Gewisse Entwicklungen in Europa und die Erfahrungen der Sanctionspolitik unter der Völkervereinigung hätten ihn überzeugt, daß England nicht noch einmal mit geschlossenen Augen bereit sein dürfte, Sanctionen gegen irgend ein Land zu beginnen. Wenn es noch einmal dazu kommen sollte, müsse England wissen, daß die Auferlegung von Sanctionen sehr wahrscheinlich einen Krieg mit sich bringen würde. England müsse daher die Wirkung kennen, bevor es sich noch einmal auf Sanctionen einlasse, und es müsse sich so vorbereiten, daß es diese Verpflichtungen unter allen Umständen erfüllen könne (Beifall).

Baldwin kam dann auf die finanziellen und wirtschaftlichen Fortschritte Englands in den letzten fünf Jahren zu sprechen. Diese Fortschritte könnten jedoch niemals auf fester Grundlage ruhen, wenn sie nicht auch bei den anderen Nationen vorhanden seien. Zwar wisse jedermann, daß England sehr schnell aufrücken müsse, aber gleichzeitig erkenne man den ungläublichen Wahnsinn im heutigen Europa, daß man auf Kosten des

internationalen Handels riesige Summen für Rüstungen ausgeben. England müsse durch seine Beziehungen mit ausländischen Mächten alles in seinen Kräften Stehende tun, um diesen Wahnsinn an den Bräutigam zu stellen, der, wenn er zu lange fortgesetzt werde, alle in Gläub bringen müsse. Dabei müsse man immer noch daran festhalten, daß es früher oder später möglich sein sollte, noch einmal eine Rüstungsüberprüfung zu erdauern. Wenn diese Zeit komme, dann müsse sich jedermann hierfür einsehen.

Im Herbst werde die englische Regierung nach Genf gehen, um die Zukunft des Völkerverbandes und die Frage zu erörtern, wie auf Grund der Lehre des vergangenen Jahres eine neue Anfrage gemacht werden könne, um die Form der Friedenssicherung durch kollektive Sicherheit zu erzielen.

Es sei Englands härtester Wunsch, Frankreich und Deutschland, ohne deren Mitarbeit kein Frieden in Europa möglich sei, zusammenzubringen. Er hoffe immer noch, daß in den nächsten Monaten ein Fortschritt zu dem Ziel möglich sein werde, das jedermann wünsche.

## Der Regus verlangt eine Völkerverbandsanleihe

Genf, 2. Juli. Der ehemalige abessinische Oberführer Ras Tsehai übergab Donnerstagabend dem Generalsekretär des Völkerverbandes eine Note des Regus, in der die Veranlassung zur Abstimmung über zwei Entschließungsentwürfe aufgeführt wird. In der ersten Entschließung sollen die Völkerverbandsmitglieder ihre Treue zu den Artikeln 10 und 16 des Statuts bekunden und auf Grund dieser Artikel erklären, daß sie keine gewalttätigen Aktionen anerkennen.

Die zweite Entschließung empfiehlt den Regus, dem Kaiser von Abessinien eine Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling zu verschaffen und fordert den Rat zu einer Beschlusfassung in diesem Sinne unter Heranziehung des Finanzausschusses des Völkerverbandes auf.

## Olympische Speisung der 7000

Ein Gang durch die Verpflegungsräume des Olympischen Dorfes

Berlin, 2. Juli.

Ein Problem unter vielen anderen, die bei der Vorbereitung der Olympischen Spiele zu lösen waren, war die Frage der Verpflegung der rund 7000 Wettkämpfer aus allen Ländern der Erde, die im Olympischen Dorf wohnen werden. Es galt von vornherein, nicht nur Menschen zu füttern, sondern sich den Lebensgewohnheiten und Eigenarten von 53 Nationen anzupassen und darüber hinaus noch den einzelnen Kämpfern die für ihre Sportart zuträglichste und die Leistungsfähigkeit freigerende Nahrung zu verabfolgen. Ein Pressvertreter hatte Gelegenheit, mit dem Schöpfer dieser gewaltigen Verpflegungsorganisation, Kapitän R. H. von Norddeutscher Lloyd, und seinen Mitarbeitern zu sprechen. In den drei Stockwerken des Wirtschaftsgebäudes waren 40 Küchen und 40 Eisschiffe für je 40 bis 800 Personen auf ihre ausländischen Gäste. Im Laufe der nächsten Tage werden rund 450 Mann Kochpersonal, darunter etwa 300 Stewards und außerdem etwa 300 Mann Küchenpersonal mit 95 Küchen und Konditoren eintreffen, um ihren Dienst zu beginnen. Die Aufsicht bleibt in den Händen eines Küchenchefs des Lloyds, der bereits während der Olympiade in Los Angeles die deutsche Mannschaft und während der Olympiade in Amsterdam die Amerikaner betreute.

## Täglich 360 Zentner Fleisch!

Von den Mengen an Lebensmitteln, die zur täglichen Verpflegung der 7000 erforderlich sind, seien hier kurz herausgehoben: einem Fleischkeller für 10 000 Kilogramm Transfleisch schließt sich ein zweiter für 8000 Kilogramm Inlandfleisch, außerdem noch ein Sonderraum für 5000 Kilogramm Wurst und Schinken an. Zwei Eist- und Gemüsekeller haben rund 25 000 Kilogramm Fassungsvermögen und zwei Konferenzenräume nehmen 35 000 Kilogramm auf. Im Milchspeicher werden täglich 2000 Liter gelagert, während der Raum für Kartoffeln und Puddingpulver 10 000 Kilogramm laßt. Täglich werden 10 000 Eier und 250 Kilogramm Zucker benötigt. Neben 320 000 Äpfeln, 50 000 Grapefruits und 10 000 Zitronen sind u. a. etwa 50 000 Kilogramm Mehl und 6700 Kilogramm Fisch erforderlich.

In der Wäschekammer lagern etwa 15 000 Deckenbänke, 15 000 Bettlaken, 30 000 Kissenbänke, 50 000 Handtücher, 18 000 Badelächer, 8000 wollene Decken und 8000 Federbetten.

Als erstes Frühstück haben den Sportlern u. a. Kohlraben, Frische, Reis, Kaffee, Tee, Schokolade, Butter, Honig, Marmelade, Eierpfaffen und je nach Wunsch Brot, Gebäck oder Toast zur Verfügung. Das Mittag-

essen geht im allgemeinen Suppen oder Brühe, Fleisch, Fischgerichte, Salate, Obst, Käse usw. vor. Aber hier müssen zahlreiche Sonderwünsche berücksichtigt werden. Die Holländer sind gewohnt, nur a b e n d s eine warme Mahlzeit einzunehmen. Die Australier haben als starke Fleischesser täglich drei Fleischgerichte verlangt. Andere Nationen dagegen bevorzugen vegetarische Kost und andere wieder wollen viel Milchspeisen. Abends werden u. a. kalte und warme Kraftbrühen, Fisch, kalte Platten, Gemüse, Kaffee oder Sekt aller Art, Tee, Milch usw. gereicht.

## Reichskriegerring 1936

Kassel, 2. Juli

Am Donnerstag vormittag wurde im reich geschmückten Festsaal der Stadthalle in Anwesenheit von Vertretern der Partei, der Wehrmacht und der Behörden, der Reichskriegerring 1936 feierlich eröffnet. Der Stellvertreter des Bundesführers, Generalmajor a. D. von Kuhlwein, wies darauf hin, daß der Bundesführer bei der Übernahme der Bundesführung es als wichtig betrachtet habe, den Frontgeist des großen Krieges bei seinen Kameraden nachzuhalten zum Ruhm von Volk und Staat. Der nationalsozialistische Staat habe den Gedanken der Wehrfreiheit und die Einführung der Wehrpflicht verwirklicht. Die ehemaligen Frontkämpfer hätten die Aufgabe, an der Verfassung der Völker zu arbeiten, den Feinden zu erhaschen, und für Generationen zu verteidigen. Für dieses Ziel werde sich der Reichskriegerring in Zukunft ganz besonders einsetzen.

## 20 Menschen im Hochwasser ertrunken

Infolge eines Dauerregens und des damit verbundenen Hochwassers aller Flüsse sind in S a d - L e z a 20 verheerende Überschwemmungen eingetreten. Soweit bis jetzt bekannt, sind 20 Personen ertrunken, 14 weitere werden vermisst. Viel Vieh ist in den Fluten umgekommen. Bei der Ernte und in den Fluten sind große Schäden festgestellt. Der bisherige Sachschaden soll über eine Million Dollar betragen.

## Schweineverluste aufgeholt

Die jetzt vorliegenden amtlichen Ergebnisse der Juni-Schweinezählung beweisen, daß wir die Schweineverluste aus dem Vorjahr aufgeholt und jetzt einen ausreichenden Schweinebestand haben. Als im vergangenen Jahre im Juni nur 20 Millionen Schweine gezählt wurden, folgte im Herbst die starke Knappheit an Schlachtkörpern. Eine Ausdehnung der Schweinehaltung war unerlässlich. Die Zählung vom 4. Juni 1936 ergab einen Bestand von 22,1 Millionen Schweinen.

## Weimar im Festschmaus

Weimar, 2. Juli.

Die um diese Jahreszeit sonst nur vom Fremdenverkehr belebte Gauhauptstadt Weimar hat in wenigen Tagen ihr Aussehen völlig verändert. Ein geschäftiges Kommen und Gehen, ein bis zur äußersten Grenze vermehrter Kraftwagenverkehr erfüllt die im Schmutz der Fahren und Klammern prangende Stadt. Nur wenige Stunden noch, dann wird festlicher Fahrverkehr ruhen, werden die einziehenden Kolonnen der Formationen das Straßenbild beherrschen. Die Städte und Vorkommandos sind bereits eingetroffen. Die frohe Erwartung der Beobachtung wird bald erfüllt werden. Ein einzigartiges Erlebnis wird die Hunderttausende drei Tage lang in Atem halten.

Der Weimar so sieht, wie es sich in diesen Tagen darbietet, mit den prächtig geschmückten Häuserfronten, die den Hintergrund für die Aufmärsche abgeben werden, ist erfüllt von der Lebensfreude, die von dieser Stadt ausgeht. Dabei wirkt das alles so selbstverständlich, und gerade in der besten Bekleidung der Mittel und durch einen angereicherten Geschmack so erheben. Einen Glanzpunkt bildet der Marktplatz mit dem Rathaus, wo bei der Erinnerungsfest Gausleiter Sprecher sprechen wird, wie er es 1925 in der damaligen großen Rundung tat. Der Weg aber den Fürstenplatz, vorbei an dem mit roten Fensterepochen und leuchtendem Tonnengiebel geschmückten Fürstenhaus hin zum Schloß, bietet wundervolle Bilder. Wohin das Auge blickt, überall der gleiche Eindruck, der in der Erkenntnis gipfelt, Weimar ist gerettet und bereit, der Jahresthese des ersten Reichsparteitagess einen würdigen Rahmen zu geben.

## Beleid des Reichsinnenministers zum Unfall des Ruffluges der Leibstandarte

Berlin, 2. Juli.

Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat an den Obergruppenführer Sepp Dietrich das nachstehende Telegramm geschickt: An den Obergruppenführer Sepp Dietrich, Berlin-Lichterfelde. Aus Anlaß des tragischen Unfalls der Leibstandarte der SS, die am 2. Juli 1936 in der Nähe von Opatowitz, Böhmen, bei einem Flugmanöver erlitten wurde, bitte ich, meine tiefempfundene Anteilnahme entgegenzunehmen. Mit der Leibstandarte, die getreu bis in den Tod ihre Pflicht erfüllt, trauern wir alle um ihre Toten.

Gelt Hittel, Reichsminister Dr. Frick.

## Vormittagsplaudereien in Genf

Genf, 2. Juli.

In der Vormittagsplauderei der Völkerverbandsversammlung erörterte der Vertreter Australiens, Bruce, die im italienisch-abessinischen Konflikt zu unternehmenden Schritte, um dann die grundsätzlichen Folgerungen aus dem Versagen des Völkerverbandes in dieser Angelegenheit für die Zukunft zu ziehen. Abdann verhandelte er den Beschluß der australischen Regierung, die Aufhebung der Sanctionen zu beantragen, da sie nicht durchzuführen seien. Es sprachen noch die Vertreter Dänemarks, der Schweiz, Hollands, Litauens und Letlands.

Der französische Ministerpräsident Léon Blum hat Genf Donnerstag mittag wieder verlassen. Da noch viele Redner für die Aussprache in der Versammlung vorgesehen sind, ist es zweifelhaft geworden, ob sie in dieser Woche mit ihren Arbeiten fertig werden wird.

## Danziger Senatspräsident nicht in Genf

Im Zusammenhang mit der Nachricht, daß der Kommissar des Völkerverbandes nach Genf gereist ist, haben ausländische Presseorgane, denen sich auch deutschsprachige Stimmen anschließen, die Meldung verbreitet, der Danziger Senatspräsident Greiser sei nach Genf gefahren. Diese Meldung ist, wie von zuständiger Danziger Seite festgestellt wird, unzutreffend. Präsident Greiser befindet sich in Danzig, da die Lage in Danzig für ihn keinerlei Veranlassung bietet, von sich aus nach Genf zu fahren, zumal auch keineswegs beabsichtigt war, irgendwelche Danziger Fragen auf die Tagesordnung der gegenwärtigen Ratssitzung zu setzen.

## Gesellschaft zur Bekämpfung des Kommunismus in Warschau gegründet

Warschau, 2. Juli

Unter Führung der Föderation der polnischen Frontkämpfer wurde in Warschau eine Gesellschaft zur Bekämpfung des Kommunismus in allen seinen Erscheinungsformen gegründet. Sie erhielt den Namen „Bekämpfung der Bevölkerung“. Aufgabe der neuen Gesellschaft ist es, den Einfluß des Kommunismus durch wissenschaftliche und populäre Veröffentlichungen, durch Vorträge, Versammlungen und Schulungsarbeiten entgegenzutreten, und insbesondere die Wehrden im Kampf gegen die Anarchie, die propagandistische Literatur, umstürzlerische, zersetzende und religiös-feindliche Lehren zu unterdrücken. Gleichzeitig soll durch die Wirksamkeit der Gesellschaft der Wehrgedanke in Polen gefördert werden.

# Mus dem Heimatgebiet

## Ein Kleinod der Landeshauptstadt

Wir glauben nicht, daß noch einer in unserem Oberamt herumläuft, der nichts von dem am 11. Juli in Stuttgart stattfindenden Pressefest gehört hätte. Aber daß es viele gibt, die noch nie im Stuttgarter Stadtgarten waren, das vermuten wir stark, denn selbst zahlreiche Stuttgarter kennen diese grüne Insel inmitten des Brausens der Großstadt kaum. Der Stadtgarten ist zwar in seinen Ausmaßen nicht übermäßig groß, d. h. wenigstens für eine Stadt wie Stuttgart hat er nicht allzuviel Raum. Aber diesen Rang an Raum wiegt er durch Qualität bei weitem auf. Sowohl die Wirtschaftsräume, als auch die Gartenanlagen suchen ihresgleichen. Und wenn das gedämpfte Licht durch die Zweige schimmert, leise die Springbrunnen plätschern und von ferne Musik herüberweht, dann kann man sich kaum einen gemüthlicheren Ort denken, dann kann man seinen besseren Platz finden, als Nahmen für dieses Pressefest.

Dazu kommt noch am 11. Juli eine Vortragsfolge, die sich wirklich sehen lassen kann. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, denn wenn die Männer, die das ganze Jahr über unermüdet in der Unterhaltung und Wissen vermitteln, einen solchen Abend anstehen, dann muß es ja klappen. In Berlin und in vielen anderen Städten ist das Pressefest schon längst zur ersten geselligen Veranstaltung geworden. Auch in Stuttgart und darüber hinaus in ganz Württemberg wird es sich bald diesen Platz erobern haben, und wir können heute nur nochmals allen unseren Lesern ans Herz legen: Besorget euch so bald als möglich Karten, denn am 11. Juli muß man dabei gewesen sein!

## Autodiebe am Wert

Alle Volksgenossen können zur Aufklärung beitragen

Wir haben kürzlich bereits mitgeteilt, daß die Autodiebstähle in letzter Zeit stark zunehmen und daß vermuthlich eine organisierte Bande am Wert ist, die System in ihr Diebstahlhandwerk legt. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde wiederum ein Kraftwagen gestohlen, und zwar in der Schellingstraße in Stuttgart vor dem Eingang zum Stadtgarten. Es handelt sich um einen VWV-Wagen mit der Nummer H Z 5126. Meldungen über den Verbleib des Wagens sind an die Volkspolizei Stuttgart zu richten.

## Birkenfeld

**Obstgroßmarkt.** Die Anlieferung von Erdbeeren wird nun jeden Tag geringer, der Preis dagegen höher. Am Mittwoch konnte alle Ware recht schnell abgesetzt werden. Preis für Erdbeeren 25-26 Pfg. pro Pfund; Himbeeren 28-32 Pfg.; Heidelbeeren 25-28 Pfg.; Kirschen 22-25 Pfg. — Am Donnerstagsabend war dieselbe Marktlage wie am Vortage, Erdbeeren galten bis zu 28 Pfg. Anlieferung an beiden Tagen je 100 Zentner. Der letzte Montag darf als Höhepunkt des diesjährigen Obstgroßmarktes angesehen werden. An diesem Tage wurden über 200 Zentner Erdbeeren angeliefert.

**Höfen a. Eng.** 30. Juni. Ueber die gestern stattgehabte Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten und Beigeordneten ist zu berichten:

Die Gemeindeplangerechnung 1932 ist geprüft und in Ordnung befunden. Beim Oberamt wird deshalb der Antrag gestellt, die Entlastung des Rechners auszusprechen.

Der Verein für Wienenacht Höfen a. Eng. hat die Erlaubnis erhalten, in dem für forstwirtschaftliche Zwecke entbehrlichen nordwestlichen Viertel der Saatzfläche einen Wanderbienenstand zu errichten. Der Nachsatz ist auf 20 RM jährlich und die Nachdauer auf 10 Jahre festgesetzt worden.

Für einige neu zu besetzende Gemeindegewinnungen wurden die Mieter bestimmt.

Im Späthjahr 1934 hat die Gemeinde im Birtelal auf Eigentum der Staatsforstverwaltung eine Quelle erschlossen. Da die normale Schüttung noch nicht mit genügender Sicherheit festgestellt ist, wird mit der Fassung der Quelle zugewartet. Die Gemeinde hat sich aber die Quelle vertraglich gesichert und zahlt dafür eine jährliche Gebühr von 50 RM.

Angesichts des hohen Alters der Gemeindegewinnung Prommer empfiehlt es sich nach Ansicht des Oberamtsarztes, der Ausbildung einer jungen Gewinnung nachzutreten, damit später rechtzeitig ein Ersatz vorhanden ist. Zunächst ergeht Bewerberinnenanruf.

Der selbsterwählte Kommandant der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Herr Oberleutnant Schmid, ist infolge anderweitiger starker Inanspruchnahme zurückgetreten. Als Nachfolger hat das Oberamt Herrn Gottlieb Leistner, Holzmeister und zu dessen Stellvertreter Herrn Franz Silberer, Zimmermeister ernannt.

Im Einverständnis mit dem Ortsgruppenleiter der NSDAP ist die Bearbeitung der

Höfener Ortsgeschichte Herrn Oberleutnant Schmid übertragen worden.

Etwa 220 Hm. Stammholz, in der Hauptsache vom Schneesturm herrührend, wurden der Firma Krauth & Co. zu 60-64 % der Landesgrundbesitzversteigerung zugekauft.

Mit der Bekanntgabe von Erläuterungen, Unterzeichnung von Rechnungsbüchern u. Durchsicht der Zahlungsanweisungen endete die öffentliche Sitzung. Im anschließenden nichtöffentlichen Teil wurden etliche Steuerfächer behandelt.

**Ffrosheim, 3. Juli.** Im Zuge der Verwaltungreform in Baden werden zum 1. Oktober 15 Bezirke, darunter Eßlingen und Bretten, aufgehoben. Der Bezirk Ffrosheim wird um drei Gemeinden dadurch größer, nämlich um Nagbaur, Rait und Sprantal. — Am kommenden Sonntag findet auf dem Barberg die Weibebesprechung des Sportplatzes statt. Damit verbunden ist ein großes Vergnügen der Turner und Turnerinnen, die aus den Kreisen Ffrosheim, Karlsruhe und Bretten erwartet werden.

**Langenals, 3. Juli.** Am Mittwoch morgen wollte der Landwirt Aug. Gegenheimer mit einem Einspännerfuhrwerk auf das Feld fahren. Das Pferd war unruhig und schlug aus, wobei Gegenheimer getroffen wurde und zu Boden stürzte. Im gleichen Augenblick fuhr ein hiesiger Motorradfahrer heran, konnte nicht mehr rasch genug bremsen und wurde offenbar durch den starken Rad vom Rad geworfen. Der Motorradfahrer mußte mit ernsthaften Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert werden, während Gegenheimer mit leichten Verletzungen nach Hause gebracht wurde.

**Wald Teinach, 3. Juli.** (Zwei Verkehrsunfälle an einem Tag.) Am Mittwoch morgen fuhr ein Arbeiter aus Javelstein bei der Station Teinach mit voller Wucht auf einen Omnibus, der im gleichen Augenblick über die Brücke in Richtung Nagold fahren wollte. Der Radfahrer erlitt sehr schwere Verletzungen. — Nachmittags fuhr ein Wad Teinach ein schwer beladener Kraftwagen und ein

Berlinerwagen zusammen. Man darf von Glück sagen, daß bei diesem Zusammenstoß nicht Menschen zu Schaden kamen. Der Sachschaden dagegen ist erheblich.

**Boihingen a. G., 3. Juli.** Beim Halberturn stürzte ein Junge in die Eng. Er wurde sofort von der Strömung abgetrieben und wäre sicher auch ertrunken, wenn nicht der 10 Jahre alte Werner Oppenländer in die Kluten gesprungen wäre und den Jungen unter Aufsicht aller Kräfte schwimmend wieder an das Ufer gebracht hätte.

**Nagold, 3. Juli.** Die Freiwillige Feuerwehr legte am letzten Sonntag ihr 80jähriges Stiftungsfest, welches mit dem Kreisfeuerwehrtag und der Einweihung des neuen Gerätehauses verbunden war. Am Kreisfeuerwehrtag nahmen alle Wehren aus dem Kreis teil. Sonntag vormittag wurde zusammen mit dem Aufsicht der Technischen Hochschule und der Sanitätsschule eine großangelegte Feuer- und Luftschutzbildung durchgeführt.

**Klosterreichenbach, 2. Juli.** Vom Felde heimkehrend geriet, anscheinend infolge Übermüdung, die 60jährige Frau Katharine Kalksch beim „Kater“ in den um 11.15 Uhr von Schönmünzach herkommenden Personenzug. Sie wurde erfasst, ein Stück weit geschleift und blieb mit einem Schädelbruch, einem Beinbruch und sonstigen schweren Verletzungen liegen. Kitzliche Hilfe war sofort zur Stelle. Die Frau starb im Kreis-Krankenhaus Freudenstadt.

**Freudenstadt, 2. Juli.** In dem vor 2 1/2 Jahren neu erbauten, an der Straße Dornstetten-Freudenstadt gelegenen Säge- und Hobelwerk Gottlieb Rehle, Dornstetten, brach auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, dem die gesamte Betriebsanlage zum Opfer fiel. Außerdem sind große, vor dem Werk lagernde Vorräte an Schnitt- und Bauholz mitverbrannt. Der Gesamtschaden einschließlich Gebäude, Maschinen und Holzvorräte wird auf rund 65.000 RM. geschätzt. Die Bekämpfung des Feuers war durch Wassermangel sehr erschwert. 58 Mann des Freudenstädter Arbeitstäbchens waren zur Hilfeleistung herbeigeeilt.

## Bom Bann- und Jungbanntag in Calw

Keiner soll feige sein, keiner bleibe zurück

Am Samstag und Sonntag konzentriert sich das Interesse des württ. Schwarzwaldes auf das große Bann- und Jungbanntag-Sportfest der Hitlerjugend und des Jungvolkes in Calw. Der sportliche Ehrgeiz ist bei den Bannjungen nicht geringer als bei ihren größeren Kameraden. Hier wie dort steht die Leistung innerhalb der Kameradschaft obenan. Neben den ersten Wettkämpfen, bei denen erbtitter um die Siegespalme gerungen wird, kommt auch die heitere Seite der Jugend zur Geltung. Doch über all die vielen Einzelveranstaltungen unterrichtet die heutige Sonder-Jugendbeilage zum Bannsportfest viel eingehender. Sie hat den Eltern und Lehrmeistern ebensoviel zu sagen, wie den Jungen selbst, die alle darauf brennen, in Calw mit dabei zu sein.

Das ist für jeden angewandten Bannjungen und Hitlerjungen eine Ehrenlohn, dies große Sporttreffen des gesamten Württemberg, Jungbannes mitzuerleben. Ihre Eltern und Lehrherren werden das auch voll auf einsehen und wegen der Fahrt nach Calw keine Schwierigkeiten machen. Am liebsten möchten viele ja selbst mit dabei sein. Wer es sich von unseren Lesern gebittet kann, zu diesem Zweck nach Calw zu fahren, kommt in jeder Hinsicht bestimmt auf seine Kosten. Die Stadt Calw selbst mit ihrer Bevölkerung wird der Schwarzwaldjugend des Führers einen festlichen Empfang bereiten. Hunderte von Privatquartieren wurden bereitwillig zur Verfügung gestellt. In allen Dingen der technischen und organisatorischen Vorbereitung des Bann- und Jungbanntages wurde seitens der Banntruppen mit einer solchen Sorgfältigkeit verfahren, daß dies großangelegte Sportfest einen ebenso ordnungsgemäßen wie frohen und vielseitigen Verlauf nimmt.

Mit Recht wird daher seitens der Bannführung ein Massenbesuch der Hitlerjugend und des Jungvolkes zum diesjährigen Bann- und Jungbanntag-Sportfest in Calw erwartet.

## Was man wissen muß

### 1. Die Eltern und Lehrherren:

Für das leibliche Wohl der Teilnehmer ist in Calw in jeder Hinsicht gesorgt.

Soweit das Jungvolk zum Sonntag in Calw bleibt, nämlich es in Massenquartieren (Baumannhalle, Calwer und Dirsener Turnhalle). Die übrigen Stämme rücken am Samstag teilweise wieder ab. Für die auf Samstag angemeldete HJ sind Privatquartiere mit Abendbrot und Frühstück bereitgestellt.

3. Kräfte mit ausreichenden Feldschere haben für eventuelle Unfälle dauernd zur Verfügung.

Die Aufsicht über alle Teilnehmer ist durch die zahlreich anwesende Führerschaft vollumfänglich gewährleistet.

Den Teilnehmern ist geboten: Sportwettkämpfe aller Art, eine nationalsozialistische Feiertunde, Zammerspiele und Wettspiele, wie aus dem in der Bannsportseite ersichtlichen Programm im Einzelnen hervorgeht, und nicht zuletzt das große Erlebnis der Kameradschaft, die die ganze Jugend verbindet und die ihren Ausdruck in der Feiertunde, in der Morgenseiter, in den Kampfspiele und in der Schlafstundegebung finden wird.

### 2. Die Jugendgenossen:

Jeder Teilnehmer hat bei sich: 1. eine Tüte oder eine Jeltbata (wenn nicht in Privatquartier); 2. ein Eßgeschirr (nebst Besteck); 3. einen Löffel; 4. Schutzhutzeug — Wäschzeug (Handtuch); 5. Sportzeug und überdies alle angegebenen Kleidertexte im Kopf. Tadellose Sommerdienstuniform mit Mütze und tadelloses Verhalten sind eine Selbstverständlichkeit für einen Hitlerjungen oder Bannjungen.

Beim Schlafen in den Massenquartieren, in denen eine dicke Strohschicht ausgedreht ist, wird folgendes beachtet: Niemand behält ein Streichholz! Sämtliche Taschen sind geleert — alle Gegenstände werden gesammelt im Brotbeutel untergebracht. Abfälle werden an einen eigens dafür bestimmten Platz gebracht. Ruhe ist das erste Gebot! Da die meisten kein Mittagessen wollen, beschränkt sich die Mittagverpflegung auf erreichenden Kaffee. Es bringt daher jeder sein „Mittagsmahl“ im Brotbeutel mit. Beim Kaffeetrinken größte Ordnung und Disziplin — nie drängen — es kommt jeder dran! Eßgeschirr immer bereithalten.

Bei der Anfahrt, sei es mit dem Rad oder mit der Bahn: Immer größte Ordnung und Ruhe! Radfahren hintereinander.

Allgemein: Jeder richtet sich ausschließlich nach den Anordnungen seiner Führer — er tut immer nur das, was befohlen ist!

Barock für beide Tage heißt für jeden Teilnehmer: größte Leistung bei größter Ordnung und Kameradschaftlichkeit!

Meldung in Calw am Samstag in der Turnhalle beim Brühl, am Sonntag auf dem Sportplatz. Den Weisungen des durch weiche Armbänder gekennzeichneten Bannordnungsleiters ist unbedingt Folge zu leisten.

**Voranschlägliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern, bis Freitag abend:** Bei um West schwanenenden Winden fortwährend des unbedingten Witterungscharakteres, zunächst noch kurzer Aufhellung Durchzug eines zum Teil mit leichten Gewittern verbundenen Regengebietes, anschließend erneut aufhellend, Temperaturen wenig verändert, im ganzen mäßig warm.

## Krit. NSDAP-Nachrichten

### Partei-Organisation

Die Deutsche Arbeitsfront, 60. Jubiläum Am Freitag den 3. Juli 1930, abends 8 1/2 Uhr, findet in der „Alten Linde“ eine Versammlung sämtlicher Blas- und Blechwehler, Ortsbetriebsgemeinschaftswalter usw. statt. Alle Ortsleiter der Deutschen Arbeitsfront haben unbedingt zu erscheinen.

Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Schönbühl. Es werden hiermit nochmals alle Walter der Ortsgruppe (ortsbauartig u. auswärts) auf die am Sonntag den 5. Juli, morgens 9 Uhr, stattfindende Versammlung hingewiesen. Erscheinen ist Pflicht.

### Der Ortsleiter.

Der auf den 5. 7. 36 befohlene Dienst für Politische Leiter findet nicht, wie ursprünglich festgelegt, auf dem Sportplatz in Herren, als statt, sondern auf dem Töbel. Die Blodbereitschaften haben also um 6 Uhr morgens auf dem Sportplatz in Töbel vollständig zum Dienst angetreten. Im übrigen gilt der bereits an die Blodbereitschaften ergangene Befehl. Der Bereitschaftsleiter.

### Partei-Amt mit betretenden Organisationen

DAF Schönbühlgemeinschaft Wirtfeld. Sämtliche Schachspieler treffen sich am Freitag den 3. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal zwecks Regelung des Spielabends. Freundschaftsspiel mit Dilsheim. Der Gemeinschaftsleiter.

### HJ, JV, BdM, JM.

Hitlerjugend Schar Neuenbürg. Die ganze Schar tritt heute 10 Uhr an der Turnhalle an. Der Führer der Schar.

Deutsches Jungvolk in der HJ. Hahnlein 4/126 Neuenbürg. Heute abend sind sämtliche Führer der Jungjäger I und II punkt 7 1/2 Uhr in der Röhle.

### Der Hahnleinführer.

HJM Gruppe 1/126. Sämtliche Tätigkeitsberichte der Standortführerinnen müssen bis spätestens 4. 7. bei Paula Heinz, Wirtfeld sein.

## Metalle vom 1. Juli 1930

### Württ. Edelmetalle

	1. 7.	30. 6.
Silber, Standard... kg	41,-	41,10
Gold, Standard... kg	204,-	204,-
Platin 90% mit 10% Iridium... g	3,85	3,80
Platin 90% mit 10% Kupfer... g	3,45	3,45

## Der Boden der Heimat schenkt immer wieder neue Kraft



Doch ragen die Häuser der Stadt gegen den Himmel. Aus den Fabriken dröhnt die Sinfonie der Arbeit. In den engen dunklen Gassen aber müssen viele von denen leben, denen auch du, deutscher Volksgenosse, dein beagliches Leben von heute verdankst.

Kinder wachsen dort auf, hungrig nach Licht und Sonne, die ihnen von hohen Wänden verperrt werden. Tief in ihrer Seele tragen sie die Sehnsucht nach dem Mutterboden, dem sie entsprossen.

Zwischen deinen Fuß und den Boden schiebt sich keine Asphalt- oder Betonplatte. Du nimmst keine hohe Wand, kein Straßengrab den Ausblick auf die Sonne oder die gute Luft weg. Du spürst jeden Tag die Kräfte, die der Boden dir schenkt und was tust du, um all den Hungrigen, denen, die sich nach Licht und Freiheit sehnen, zu helfen?

Hast du noch nie bemerkt, daß auf deinem Hof, in deiner Wohnung draußen am Gürtel der Stadt noch Raum ist, daß die Schüssel, die auf dem Tisch steht, genug enthält, daß noch ein Kamerad oder ein Kind satt werden kann? Willst du all das, was ein gültiges Schicksal dir schenkt, selbst nur für dich behalten?

Der Boden der Heimat schenkt immer wieder neue Kraft! Dir ist diese Kraft anvertraut, nütze sie und gib freudig und in Verantwortung vor deinem Volk einen Freispiel für die NSD!

Neuenbürg, den 3. Juli 1936.

**Todes-Anzeige.**

Unser lieber, unvergeßlicher Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Friedrich Ruff**  
städt. Förster a. D.

ist Freitag nacht 3 Uhr im Alter von 62 Jahren von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

In tiefem Leid:  
Die Töchter: **Luise** und **Emilie Ruff**.  
Die Schwester: **Albertine Ruff**  
und Anverwandte.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Wildbad, den 3. Juli 1936.

**Todes-Anzeige.**

Heute nacht entschlief sanft und wohl vorbereitet mein lieber Gatte und Vater, Bruder und Onkel

**Wilhelm Krauß**  
Bauwerkmeister

im Alter von 82 1/2 Jahren.

In tiefem Leid:  
**Karoline Krauß**, geb. Funk.  
Der Sohn: **Julius Krauß**.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 2 Uhr auf dem Umland-Friedhof.  
Für Beileidsbesuche wird herzlich gedankt.

**Alle Kameraden der 26. Reserve-Division**  
(Eiserne Division) vom Neuenbürg Oberamt, die zum Distriktsstreifen am Sonntag, 5. Juli 1936 nach **Stuttgart** kommen, treffen sich zu gutem Schmaus und Trunk bei **Kamerad und Landsmann Max Wild** aber nicht mehr gegenüber dem Tagblatt-Turm, sondern jetzt (für immer) **Gaststätten „Gartenlaube“** Blumenstraße 20 (Ecke Rosenstraße), Haltestelle Diga-Ecke der Linien 3, 5, 10, 16 und 18, von dort in 1 1/2 Minuten zu erreichen. **Max Wild.**

**FERIENKLEIDUNG**



*Luftig heißt die Lösung!*  
**UNSER ANGESOT**

**Lüster-, Leinen, Tussor-Joppen**  
5.50 7.50 9.— 13.— 16.—

**Sommer-Hosen**  
7.50 9.50 12.— 14.50 16.— 20.—

**Sort-Anzüge mit 1 oder 2 Hosen**  
25.— 29.— 35.— 40.— 49.— 53.— 63.—

**Regenmäntel l. Gummi. Batist u. Loden**  
12.— 13.50 16.— 18.— 20.— 25.— 32.—

**Trachten-Janker, kurze Lederhosen, Knickerbocker** — alles, was Sie für die Ferien brauchen, kaufen Sie preiswert bei

**OTTO WALDECKER**  
Herren- und Knabenkleidung  
Einzstr. 17 Pforzheim gegenüb. Palast-Kaffee

**Für die Schule**  
kauft man die erforderlichen Lern- und Lehrmittel in der **C. Meeh'schen Buchhdlg., Inh. Fr. Biesinger.**

**OPEL kommt**  
und zeigt in einer großen OPEL-Karawane alle Personenwagen des Fabrikationsprogrammes 1936. Formschöne Modelle. Elegante Farben.



Zwanglose Besichtigung, unverbindliche Probefahrten.

**Jeder prüfe, was Deutschlands größte Automobilfabrik leistet!**

2—1/4 Uhr: Neuenbürg, Parkplatz Turnplatz.  
4—1/6 Uhr: Wildbad, Parkplatz am „Schwarzwaldhof“.

Am **Samstag, 4. Juli**, in **Pforzheim** vormittags Marktplatz, nachmittags Turnplatz  
**Opel-Großhändler Emil Lansche, Pforzheim, Telefon 7553.**  
**Opel-Händler Karl Tubach jun., Wildbad, Telefon 437.**

Leicht -  
luftig -  
bequem



und doch gut angezogen sind Sie in unserer flotten und preiswerten

**Sommer-Kleidung**

**LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM**  
an der wichtigen Ecke  
Kleidet den Herrn von Kopf bis Fuß!

Noch schöne Auswahl billiger Sommerstoffe

**Krokoano** Carree-Wandervest  
P. m. — 85, 1.40

**Woll-Musseline** reine Woll  
P. m. 1.90, 2.50

**Georgette** büchse Trausenmuster  
P. m. 2.90, 3.20

**Seiden-Müller**  
Industriehaus Pforzheim Leopoldplatz

Am Samstag beginnt unser neuer Roman

**Die Olymposianerin Egiola 1936**  
auswollen wollen sie das Interzesse am Egot!

Mit dem Roman „Robby Prell siegt“, geschrieben von dem Ex-Europameister **Ernst Pistulla**, geben wir unseren verehrlichen Leserinnen und Lesern einen Einblick in den Werdegang eines Boxers von Format. Das Besondere an diesem kraftvollen Roman, der in mancher Hinsicht eine Autobiographie des Verfassers darstellt, ist, daß darin auch die Saiten einer glücklichen Liebe zart erklingen. Der große Boxer **Robby Prell** bleibt trotz seines glänzenden Aufstieges der bescheidene, liebenswürdige Junge, der er vordem war. *Veräume niemand, zu lesen, wie Robby Prell boxt und wie*

**Robby Prell siegt!**

**Sommerprossen**  
verschwinden schnell u. sicher FRUCHTIG SCHWANENWEISS



In Neuenbürg: Apotheke; in Birkenfeld: Apotheke; in Wildbad: Parfümerie Zähringer. Eberhards-Drogerie.

**3 Zimmer - Wohnung**  
mit Badecum und Mansarde oder Kammer (auch Dachstock) von 2 alleinsteh. Damen in Herrenalb, Neuenbürg oder Umgebu. zum 1. Okt. evtl. 1. Sept. gesucht.

Angebote mit Preis unter Nr. 890 an die „Enztaler“-Geschäftsstelle.

**Reichslosterie für Arbeitsbeschaffung**



**Helft alle Arbeit schaffen!**

2350000 2800000 400  
GEWINNE RM 2800000 400 PRÄMIEN

**Wohnung! Billig zu verkaufen!**  
Schlafzimmer, eiche mit Nubbaum, neu, von 340.- Mk. an  
Zimmerschloß, neu, von 120.- Mk. an  
Rüchenschieß, neu, von 65.- Mk. an  
in Schließloch und eingebaut von 105.- Mk. an  
Zimmerschloß, neu, 28.- Mk., zum Ausgleichen 45.- Mk.  
Schloßlangue, neu, von 20.- Mk. an,  
Wollmatratzen von 25.- Mk. an, in Rohhaar von 45.- Mk. an.

**Möbelhaus Maria Rieffe, Pforzheim, Gr. Gerberstr. 5.**  
Ehestandsdarlehen und Kinderbetrüßelgelder werden in Zahlung genommen. Lieferung erfolgt frei Haus.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag, den 3. Juli vormittags 10 Uhr in Wildbad  
1 Hut- und 1 Lederkoffer, 3 Paar gebrauchte Schuhe, 2 gebrauchte Anzüge, 3 Paar Hosen, 14 Hemden und Unterhosen einige Paar Socken, Strümpfe u. Gamaschen, 1 Reispelische mit Griff, 1 Warenakasten, 1 Standuhr, 1 Ledertisch, 1 Staubsauger, 1 Kredenz und 1 Kasten.  
Zusammenkunft beim Pfandlokal (alte Schule).  
Gerichtsvollzieherstelle Wildbad.

**Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!**  
**Bettstellen, Kinderbetten, Matratzen, Steppdecken, Daunendecken, Bettfedern**  
kaufen Sie daher im bekannten **Spezialhaus** — auch auf Teilzahlung — Annahme v. Ehestandsdarlehen!  
**Betten-Schlienz Pforzheim, Poststr. 2.**

**Arterienverkalkung**  
hohen Blutdruck, Rheuma, Gicht, Magen- Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitige Alterserscheinungen, Stoffwechselstörungen beugen Sie vor durch:  
**Knoblauch-Beeren**  
„Immer Jünger“  
Geschmack- und geruchlos  
Münzprägung M. L. — Zu haben:  
In Neuenbürg: Apoth. H. Bozenhardt; in Birkenfeld: Apotheke Bozenhardt; in Wildbad: Drog. Apoth. K. Piappert; in Schömberg: Apoth. Eggensperger.

Neuenbürg  
Sonniges, leeres  
**Zimmer**  
zu vermieten, evtl. mit Küchenherd  
Hirt. Schloßstraße 10.

Neuenbürg.  
Schönes  
**möbliertes Zimmer**  
eventuell mit Pension auf sofort gesucht.  
Angebote unter „Nr. 5“ an die Enztaler-Geschäftsstelle erbeten.

**Jeder Schuh und jedes Leder**  
brüchelt **Pilo** mit dem Pilopeter




Schwäbische Chronik

In Altrach O.A. Seutlich hörte aus einer im ersten Stock befindlichen Wohnung ein dreiwöchentliches Kind aus dem offenstehenden Fenster. Das Kind rief eine starke Schreierfütterung. An der Schaltung seines Lebens wird gearbeitet.

In der Teilgemeinde Staden bei Weindolbach O.A. Wümmen feierte dieser Tage Frau Franziska Stelzer geborene Weimer in geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag. Vom Führer und Reichsführer erhielt sie ein Glückwunschschreiben mit einem Geschenk, von der Gemeinde, der R.S.-Frauenschaft, dem Pfarramt und von Wohlwählern wurde die Altersjubiläum ebenfalls beehrt.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Eßlinger Straße in Heimenbrunn O.A. Leonberg. Eine ältere Frau wollte in Begleitung ihrer Tochter mit einem Handwagen auf Feld fahren und sprang, als ein Motorwagen sie überholen wollte, im letzten Augenblick auf die linke Straßenseite. Die Frau wurde vom Motorrad erfaßt und nach ein Stück weit geschleift. Mit schweren Verletzungen wurde die Bedauernswerte nach Hause gebracht. Der Motorfahrer fuhr rücksichtslos davon.

Stuttgart, 2. Juli. (Schwaches Nahbeben aufgezeichnet.) Am Mittwochabend haben die Instrumente der württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Rehketten ein schwaches Nahbeben aufgezeichnet. In Stuttgart (Villa Reichenstein) trat die erste Vorläuferwelle um 22 Uhr 32 Minuten 20,5 Sek. ein, die zweite um 32 Minuten 43 Sek. Darauf berechnete sich eine Herdentfernung von rund 130 Kilometern. Die Richtung nach dem Herd läßt sich nach den Stuttgarter Aufzeichnungen allein nicht ganz sicher bestimmen, da die Ausschläge der ersten Vorläuferwelle sehr schwach waren. Für die Lage des Herdes kommt in erster Linie die Gegend zwischen Bodensee und südlichem Schwarzwald in Frage.

Waldlingen, 2. Juli. Von einem Motorrad getötet. Ein Motorradfahrer mit einem Beifahrer auf dem Rückfuß fuhr mit 40-50 Kilometer Geschwindigkeit die Ludwigsburger Straße aufwärts. Auf dem Gehweg rechts der Fahrbahn standen zwei Knaben im Alter von 4 und 5 Jahren. Der Ältere von ihnen stolperte plötzlich vom Gehweg herunter quer in die Fahrbahn des Motorradfahrers hinein, wurde vom Ende des Benzenstrahls an der linken Kopfseite er-

schlagen und schwer verletzt auf die Fahrbahn geworfen. Obwohl dem Knaben sofort Hilfe zuteil wurde und er mit einem Kraftwagen in das Kreiskrankenhaus gebracht wurde, ist er bald seinen Verletzungen erlegen. Es handelt sich um den 15 Jahre alten Sohn des Schriftstellers Adolf Vetter.

Stuttgart, 2. Juli. (Melchiorbund Deutscher Beamten.) Der Technische Ausschuss im Reichsbund der Deutschen Beamten, Gau Württemberg-Hohenzollern, veranstaltete am Samstag und Sonntag, den 11. und 12. Juli 1936, in den Sälen der Vöcherhalle in Stuttgart eine Gasttagung für die Beamten des technischen Dienstes. Als Abschluß der zahlreichen Veranstaltungen mit Fachvorträgen von maßgeblichen Beamten des technischen Dienstes unseres Gau'es findet am Sonntag, 12. Juli, vormittags 11.30 Uhr, eine Großkundgebung der Beihilfentätigen im Festsaal der Vöcherhalle statt, bei der Helld. Gauleiter Schmidt sprechen wird.

Adolzhäuser, O.A. Mergentheim, 2. Juli. (Ein Viehhäus mit 90 Wagenladungen Vieh abgebrannt.) Im Festsaal des Viehhäuses des Landwirts Adolf Thierbach brach Feuer aus, das rasch großen Umfang annahm. Der hiesigen Feuerwehr, die sehr gute Arbeit leistete, eilte auch die Einwohnerversammlung zu Hilfe, um das Feuer in Schranken zu halten. Um auf alle Fälle das Viehhäus zu retten, wurde die Mergentheimer Kraftfahrprüfung alarmiert, die rasch in Adolzhäuser eintraf, und dann wirksame Arbeit leistete. Das Viehhäus war nicht mehr zu retten, es brannte bis auf die Grundmauern nieder. Das Viehhäus hatte ebenfalls durch das Feuer bereits Schaden genommen, doch konnte es gerettet werden. Das Vieh wurde rechtzeitig aus den Ställen gebracht. Da in dem abgebrannten Viehhäus auch große Vorräte

lagerten — von der neuen Ernte etwa 90 Maßen — ist der Schaden sehr groß.

Zuchthaus für Unverbesserliche

Nach der letzte Täter vom Kabel-Attentat gefaßt

Stuttgart, 2. Juli. Die Justizpressestelle Stuttgart teilt der R.S.-Presse mit: In den letzten Tagen hat der Strafsenat des Oberlandesgerichts Stuttgart gegen mehrere Personen verhandelt, die im Jahre 1934 verurteilt hatten, die R.V.D.-Opposition, eine Abart der R.P.F., in Stuttgart neu aufzubauen und Druckchriften zur Beeinflussung ihrer Anhänger herzustellen und verbreiten zu lassen. Die Hauptbeteiligten erhielten Zuchthausstrafen von drei Jahren bis vier Monaten bis zu vier Jahren. Auch gegen die weniger Beteiligten mußten zur nachdrücklichen Bekämpfung solcher Wählervereine hohe Strafen verhängt werden; so wurde ein Angeklagter, der sich zweimal einige Druckchriften geben ließ, um sie an andere weiterzugeben, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, obwohl ihm nicht nachzuweisen war, daß er sie tatsächlich weiterverbreitet hat.

Ueber die Verhandlung gegen vier Kommunisten die am 15. Februar 1933 die Übertragung einer Rede des Führers von der Stadthalle in Stuttgart auf den Kundstunt und an den Marktplatz unterbrochen hatten, ist in der Presse bereits berichtet worden. Inzwischen ist die Ergreifung eines weiteren Täters gelungen, nämlich des verheirateten Hermann Redinger. Dieser hat dem Alfred Däuble, der das 3,75 Meter hoch an einer Hauswand verlaufende Kabel mit dem Beil durchschlagen hat, Hilfestellung gegeben. Am 1. Juli 1936 ist er vom Strafsenat des Oberlandesgerichts

zu einem Jahr zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Kalen wurde Garnisonstadt

Kalen, 2. Juli. Seit Mittwoch ist Kalen Garnisonstadt. Die Wehrkreisremontedivision des Wehrkreises V wurde gestern bezogen. Aus diesem Kalen legte der Standortälteste Oberst Boel, gefolgt von seinen Offizieren und Unteroffizieren, am Kriegsende einen Kranz nieder. Er gedachte in einer kurzen, markanten Ansprache der Gefallenen des Weltkrieges und sprach die Hoffnung aus, es möchte die junge Truppe von denselben Geist der Hingabe und Opferbereitschaft erfüllt sein, wie die gefallenen Helden dieser Stadt.

Am Donnerstag früh 7 Uhr fand in Gegenwart des Bürgermeisters Dr. Schüdel in der Turnhalle der Volkshule ein Begrüßungsgeschehen statt. Oberst Boel ermahnte die Truppe zu tadelloser Disziplin und Haltung. Ein dreifaches Sieg-Heil auf den Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, den Führer und Reichsführer Adolf Hitler dröhnte durch die Halle. Anschließend stellte der Kommandeur des Stadtoberhauptes, Bürgermeister Dr. Schüdel, der Truppe vor und begrüßte ihn aufs herzlichste. Das von der Stadt zur Begrüßung der Truppe geplante Fest wurde auf Wunsch des Kommandeurs bis zur Bezeichnung der Kaserne, die für den 1. Oktober eröffnet wird, verschoben. Zum Schluß dankte der Kommandeur dem Bürgermeister und der Stadt für die gute Unterbringung der Truppe.

Ein Bauernhof abgebrannt

Brandursache: Selbstentzündung des Heus

Eintürnen, O.A. Waldsee, 2. Juli. In dem einseitigen Eberhardshof, der im Besitze des Bauern Anton Müller ist, brach Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. Das Feuer nahm im Heusock seinen Ausgang und ist wie man mit Bestimmtheit annimmt, auf Selbstentzündung des Heues zurückzuführen. Innerhalb kurzer Zeit ist das ganze Anwesen, das aus Wohnhaus mit angebauter Scheuer und Stallung bestand, ein Raub der Flammen geworden. Es brannte bis auf die Grundmauern nieder. Das Vieh konnte gerettet werden, während das tote Inventar vollständig verbrannte. Die Ortsfeuerwehr, die sofort zur Stelle war, konnte dem wütenden Element keinen Einhalt gebieten, da in dem Einzelgehöft kein Wasser vorhanden war. In dem eingebrachten Heu land das Feuer reiche Nahrung.

Dieser Brand gibt Veranlassung, die Bauern nochmals auf die Gefahren der Selbstentzündung des Heues aufmerksam zu machen. Durch die Witterungsverhältnisse ist das Einbringen der diesjährigen Heuernte sehr erschwert und man ist manchmal gezwungen, nicht gerade vorzüglich gewittertes Heu einzubringen. Dadurch vergrößert sich aber die Gefahr der Selbstentzündung. Vielfach weisen die Heusöcke Temperaturen von 70 bis 90 Grad Wärme auf. So daß die Brandgefahr unendlich groß ist. Die Landwirte und Bauern werden gebeten, beim Feststellen eines starken Säugeruchs des Heues und bei Warmwerden des Heus sofort die nächste Feuerwehr oder die Heusöckfonde zu alarmieren, damit die Gefahr noch rechtzeitig beseitigt werden kann.

Schmuggelgeschäfte der Franziskaner

Die Verhandlung gegen die 5 Franziskanerbrüder und 14 weitere Angeklagten vor der Kleyer großen Strafkammer zeigte am Mittwoch immer mehr die Scrupellosigkeit, mit der im niederrheinischen Grenzgebiet von den Angeklagten gegen die Schmuggel- und Zensurverordnungen gesündigt wurde. Der Angeklagte Matthias Koch, der bei den Schmuggeltransporten nachts Schmiere gestanden hat, gab u. a. an, daß im Verlaufe der letzten Monate 140 Tiere, aus Holland eingeschmuggelte Schweine geschlachtet und weiterverkauft worden sind. Als Kraftwagenfahrer der Franziskanerkolonie führte Heinrich Dimer monatlich Getreidetransporte in nennenswerten Mengen von 500 Zentnern aus. Die zur Durchführung dieser Transporte im Grenzgebiet notwendigen Begleitpapiere waren oft in Zeit- und Mengenangaben von Behörangestellten der Kolonie gefälscht. Darüber hinaus wurden sie mehrfach benutzt. Von 1929 bis 1934 fuhr Wilhelm Wienhoff Getreide vom Verusheim nach Weeze und Medem. Dabei ist ihm für „Gefälligkeiten“ von Bruder Sigbert wiederholt geschmuggeltes Benzin angeboten worden.

Nähe vom Verusheim ebenfalls ein grenzüberschreitendes Gut besitzt, von 1930 bis 1934 erheblichen Getreideschmuggel betrieben. Wegen der Fälschungen der Begleitpapiere hat er dem Angeklagten Hoffmann 450 M. Schweinegelder gegeben.

Zu einer kurzen Auseinandersetzung zwischen Staatsanwaltschaft und Verteidigung führte die Erörterung einer Versicherung des Nichtigkeitswunders Sigbert, noch der das Schmuggeln keine Sünde sei. Es wurde festgestellt, daß es keine Ordnungsregel gibt, die diesen Grundlag rechtfertigen könnte. Des Weiteren geht es um die recht 70jährige Johann Conze, genannt Bruder Viktor, Schulbis gemacht, der allein und in Begleitung mit Bruder Epiphon mehrfach unter dem schützenden Ordenskleid Geldbeträge nach Holland geschmuggelt hat. Dem jetzigen Vorsteher der Kolonie Petrus von Walden, Schulbis gemacht, Bruder Martin, wird die Anklage ebenfalls vor, sich in Gemeinschaft mit Bruder Epiphon gegen das Bewußtsein vergangen zu haben. Er hat ferner vor einer Kontrolle durch Zollbeamte angeordnet, die Gefälligkeiten zu verstreuen. Der Angeklagte Hoffmann, der dabei behilft war, erhielt später von Bruder Vincent 500 Mark. Die Verhandlung wird fortgesetzt.

In Gemeinschaft mit Bruder Sigbert hat der Angeklagte Peter Janzen, der in der

Advertisement for 'Fritz' featuring an illustration of a man and a woman. Text: 'Fritz bei den Hausfrauen. Er erinnert Sie an alle, was nötig ist, z. B. an Dr. Seiders Pulver für die Gesichtspflege. Wir haben es in ein Pulver gemischt. Und wie schnell dann alles - auch wenn es gewöhnlich ist - geht.' Below the illustration: 'Achtung - ausserordentlich Preisaufgabe!'.

Die Heimatsucher

Ein Auswandererroman von OTTILIE HANSTEIN

Uebersetzung durch Verlagshaus Manz, München

61. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Es wurde ein langer Abend in dem kleinen Schweizerhäuschen, und wenn auch Herr Grühl ein wortlanger und oft brummiger Mann war, heut ging auch ihm das Herz auf und seine kranke Frau sah weinend im Lehnstuhl.

Endlich aber sagte der Schweizer: „Gung für heut! Morgen ist auch noch ein Tag!“

Herr Adolf Stürzing hatte recht, als er damals sagte, man halte im Urwald nichts von langen Verlobungen. Schon weil Hans Caspar in wenigen Tagen mit der Mutter in das neue Rajordomöchen in der Hacienda Santa Eva, die seltsamerweise den Namen der Schwester trug, übersiedeln sollte, fand die Hochzeit schon vier Tage später, zuerst beim Alcaiden, dann in der Kirche in Posadas statt. Nur die weltliche Feier sorgte Don Edmondo, der ein Wahl im Saal des Palasthotels angerichtet hatte. Das verstand sich für ihn ganz von selber; denn warmes Herz, ausgeprägter Familieninn und eine unbegrenzte Gastsfreundschaft gehören zu den schönsten Tugenden des Argentiniers.

Selbstverständlich waren im letzten Augenblick auch Herr Schröder und seine Tochter aus Corpus gekommen. In diesen Tagen der freudigen Erregung über die Rückkehr der Schwester, ihr junges Glück und den neuen, schönen Wirkungskreis, der seiner wartete, hatte Hans Caspar wenig Zeit gefunden, an Agnes Schröder zu denken. Jetzt trat sie am Arm ihres Vaters in das Zimmer. Hans Caspar sah sie mit innerer Erregung an.

Größer war sie geworden und etwas voller; das Gesicht trug noch die gleichen lieblichen Züge wie damals auf dem Schiffe; neu war vielleicht ein gewisses kraftvolles Selbstbewußtsein, das sich in der Haltung des Kopfes ausdrückte: das Siegel, welches der Kampf mit der Natur dem Siedler im fremden Lande aufdrückt.

Auch Agnes hatte Hans Caspar erkannt und für einen Augenblick schien es, als wollte sie unwillkürlich auf ihn zustrahlen, glänzende Rote aus den Wangen; dann aber wich diese einem enttäuschten Ausdruck, denn Hans Caspar stand noch immer unbeweglich auf seinem Platz und bemühte sich, gleichgültig an ihr vorüberzugehen. Vater Schröder fing seinen Blick auf.

„Sie kennen doch meine Tochter, Herr Holdermann?“ Hans Caspar rief sich zusammen, trat auf Agnes zu und reichte ihr so kühl und förmlich wie nur möglich die Hand.

„Ich habe gehört, man darf Ihnen gratulieren, Fräulein Schröder.“

„Zu meiner lieben, neuen Schwägerin, meinen Sie?“ „Nein, zu Ihrer Verlobung oder wohl gar —“ Agnes lachte hell auf.

„Zu meiner Verlobung? Davon weiß ich ja gar nichts. Vorläufig bin ich immer noch bei meinem Vater und warte ab, bis der Richtige kommt.“

Hans Caspar packte mit raschem, stürmischen Griff ihre Hand. „Sie sind nicht verlobt? Fräulein Agnes —“

Es war ein Glück, daß in diesem Augenblick alles sich mit dem Brautpaar beschäftigte. So hörte nur die kleine Agnes den heißen Ton seiner Stimme, wurde dunkelrot und ließ zu Eva Maria. Hans Caspar aber stand ganz still, um seinen Mund war ein glückliches Lächeln; Agnes war freilich Agnes — er hatte das Leuchten in ihren Augen gesehen. Heute durfte er nicht mehr sprechen. Heute war er ja nur ein Heimatsucher — aber — wenn — wenn —

Und während dann die stille, innige Gemeinschaft beieinanderlag, geschah es bisweilen, daß er leise die Blicke hinübergleiten ließ zu den beiden dunklen Mädchenaugen und — daß sich ihre und seine Blicke begegneten.

Hoffnung! Zukunftshoffnung! Adolf Stürzing stand auf. Es schien, daß der alte Farmer reden wollte und doch waren die üblichen Toaste schon ausgedrückt.

„Liebe Fremde!“ Seine Stimme zitterte vor Erregung.

„Ich habe Zeitungen aus der Heimat! Es geht aufwärts in Deutschland.“

Er sprach von den Ereignissen des bedeutungsvollen Frühlings 1933 und gespannt hörte Hans Caspar zu.

„Mühten wir Jungen da nicht das Bündel schnüren und wieder hinüber?“ Stürzing schüttelte den Kopf.

„Jeder an seinem Platz! Unser Platz ist jetzt hier. Gut ist es, wenn aufrechte, starke Deutsche auch hier die Ehre der Heimat hochhalten. Wir sind ja Heimatsucher und bleiben Deutsche!“

Das waren so ungefähr dieselben Worte, die damals, als die Monte Olivia in Buenos Aires vor Anker ging, der Kapitän gesagt hatte. Adolf Stürzing hob sein Glas.

„Deutschland für immer!“ Und dann ging langsam drüber über dem Alto Paraná die Sonne zur Rüste und in die Schatten der Nacht mischten sich die Stimmen der Vögel.

Es war aber, als stünde hier draußen, im entlegenen Zipfel des großen Argentinens ein deutsches Haus und junge, strahlende deutsche Augen leuchteten in ihm. Heimatsucher, die ihre Heimat gefunden



# Das Bann- und Jungbann-Sportfest

## am Samstag und Sonntag in Calw

### Aufruf der Bannführung!

Zum 2. Male treffen sich die Hitlerjungen des Bannes 126 zum sportlichen Wettstreit. Am Deutschen Jugendfest wurden die besten Kameradschaften der Gefolgschaften ermittelt, am kommenden Sonntag wird jede von diesen sich bemühen, die beste Kameradschaft des Bannes zu sein und diesen bei den Gebietswettkämpfen zu vertreten. Daneben werden die Unterbannmannschaften in Sondervorführungen sowie den Fußball- und Handballkämpfen ihre Können zeigen. Diese Tage in Calw, dem langjährigen Stützpunkt des Bannes, werden neben unserem Sommerlager in Altheim der Höhepunkt unserer diesjährigen Arbeit sein. Sie zeigen auch, daß die Arbeit der HJ nicht einseitig ist, sondern sich auf alle Gebiete erstreckt, und wir wollen unter Beweis stellen, daß diese von Jahr zu Jahr intensiver und erfolgreicher wird.

Sporttage der nat.-log. Jugend sind aber mehr als Leistungsprüfungen, denn die HJ treibt nicht Sport um des Sportes willen, sondern um des Volkes willen. Jeder von und muß wissen, warum es für Deutschlands Jugend so notwendig ist, hart zu sein und Körper und Geist zu ertüchtigen. Deshalb werden auch unsere sportlichen Veranstaltungen immer politische Rundgebungen bleiben, in denen wir uns zum Werte des Führers bekennen.

W. H. Waldbelch, Bannführer.

### Aus sieben Oberämtern kommen die Hitlerjungen zum Bannsportfest nach Calw

Im ganzen Schwarzwald-Bann 126 haben Hitler-Jugend und Jungvolk die letzten sportlichen Vorbereitungen auf das Bann- und Jungbann-Sportfest, das am Samstag und Sonntag in Calw zur Abwicklung kommt, getroffen. Die Bedeutung des Sportfestes der nationalsozialistischen Jugend ist aus der Tatsache ersichtlich, daß die ganze Jugend aus 7 Oberämtern des württ. Schwarzwaldes, aus den Kreisen Calw, Neuenbürg, Freudenstadt, Nagold, Forst, Sulz, Schramberg-Oberndorf hier zusammenkommt. An den Sportwettkämpfen nehmen von jeder Gefolgschaft und jedem Bannlein die jeweils beste Kameradschaft bzw. die beste Jungenschaft teil, die bereits beim Fest der Jugend ermittelt wurden.

Die sportlichen Leistungen, die bereits am Fest der Jugend von den einzelnen Kameradschaften erzielt worden sind, verbürgen dafür, daß man auch am kommenden Samstag und Sonntag auf sportliche Glanzleistungen gefaßt sein darf.



Die Nikolauskapelle — das Wahrzeichen Calws

### Der Gruß der Kreisleitung!

Wenn Euch Eure Bann- und Jungbannführung auf den 4. und 5. Juli nach Calw zum 2. Bann- und Jungbannsportfest aufgerufen hat, bin ich sicher, daß Ihr diesem Befehl freudigen Herzens Folge leistet. Einen jeden von Euch drängt es doch darnach, als Hitler-Junge oder Pimpf bei dieser Eurer Groß-Sportveranstaltung mit dabei zu sein, sei es nun als Wettkämpfer oder als sonstiger Teilnehmer.

Die Festleitung hat mit ihren Mitarbeitern alles getan, daß das Bann- und Jungbann-Sportfest zu einem besonderen Festtag für Euch wird. Euer Sportfest in Calw soll ein weiterer Prüfstein dafür sein, wie weit Ihr schon auf dem Wege seid, ein Hitlerjunge, wie ihn der Führer sich vorstellt, zu sein:

„Schlank und rank, schlief wie die Windhunde, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl“.

So sollt Ihr alle am Sonntag sein.

Die NSDAP des Kreises Calw heißt Euch in Eurer Feststadt mit einem festhaften „Heil Hitler“ herzlich willkommen und wünscht Euch einen glanzvollen Verlauf Eures Festes.

Die Kreisleitung der NSDAP: L. H. Burk

### Die Veranstaltungen am Samstag und Sonntag

**Samstag, 4. Juli:**

Mannschaftswettkämpfe des Jungvolks.

1. Abteilung:

8 Uhr: Antreten des Jungvolks auf dem Turn- und Spielplatz des Turnvereins Calw an der Straße nach Hirsau.

8 Uhr 15: Morgenfeier.

8 Uhr 30: Beginn der Wettkämpfe.

2. Abteilung:

14 Uhr: Antreten der zweiten Abteilung des Jungvolks zu den Wettkämpfen.

Ende 17 Uhr 30.

18 Uhr: Kaffeekausgabe. Anschließend Abziehen in die Massenquartiere.

19 Uhr: Eintreffen der HJ-Kameradschaften, die am Sonntag nicht rechtzeitig ankommen können. Meldung beim Quartieramt in der Turnhalle.

20 Uhr: Antreten der HJ auf dem Brühl.

21 Uhr: Feierstunde im Stadtgarten: Hildebrand und Babubrand, ein altes deutsches Seldenspiel (Leitung: Kulturstellenleiter D. Haug, Ernstmühl).

Anschließend Abziehen in die Quartiere.

**Sonntag, 5. Juli:**

8 Uhr: Beden.

7 Uhr 30: Antreten der HJ zu den Wettkämpfen auf dem Turn- und Spielplatz des Turnvereins Calw.

7 Uhr 40: Meldung der am Sonntag eingetroffenen Wettkämpfer.

7 Uhr 45: Morgenfeier und Flaggenhissung.

8 Uhr: Beginn der Mannschaftswettkämpfe der HJ (100-Meter-Lauf, Weitsprung, Keulenwurf).

11 Uhr: Beginn der Einzelkämpfe (Kugelstoßen, Hochsprung).

11 Uhr: Wettkämpfe der Spielmannszüge auf dem Marktplatz.

11 Uhr 30: Kaffeekausgabe.

12 Uhr 30: Handballspiel um die Bannmeisterschaft.

13 Uhr 15: Amal 100-Meter-Staffel der Gefolgschaften.

13 Uhr 30: Fußballspiel um die Bannmeisterschaft.

14 Uhr 15: Vorführungen des Jungvolks (Entscheidungen):

a) Stochsechten,

b) Speerwurf,

c) Hindernisstaffel,

d) Pendelstaffel.

15 Uhr 15: 10mal 100-Meter-Pendelstaffel der Unterbanne.

15 Uhr 30: 3000-Meter-Mannschaftslauf der Gefolgschaften (je 4 Mann).

15 Uhr 45: Vorführungen der HJ (Unterbanne):

HJ bei Spiel und Sport.

16 Uhr 45: Lagerzerkus.

17 Uhr 20: Freilübungen in geschlossener Aufstellung (Dienstanzug).

17 Uhr 30: Siegerehrung durch den Bannführer.

17 Uhr 40: Abmarsch zum Marktplatz und Schlußkundgebung um 18 Uhr 15 mit Vorbeimarsch.

### Der technische Ausschuss

Es dürfte unsere Leser interessieren, aus die Männer kennenzulernen, in deren Hände die technische Durchführung des großangelegten, mit vielerlei organisatorischen Schwierigkeiten verbundenen Bann- u. Jungbannsportfestes gelegt ist. Die sportliche Organisation und Leitung liegt beim hiesigen Standortführer der HJ, Eugen Buhl, einem

langjährigen, erfahrenen Sportler, Bezirksoberturnwart Pg. Pantle und Volksturnwart Seeger. Für das Punktrichteramt stellte sich dankenswerterweise die Truppführerschule des Reichsarbeitsdienstes ihren jungen Kameraden voll zur Verfügung. Für die Feiertagegestaltung ist Kulturstellenleiter Haug-Ernstmühl Verantwortlicher.

Das Quartieramt befindet sich unter Leitung von Gefolgschaftsführer R u d.



Jugend am Sport

### Heil Dir Jugend! Sei willkommen in Calw!

Die Stadt Calw freut sich, die Hitlerjugend und das Jungvolk des Bannes 126 am kommenden Samstag und Sonntag in ihren Mauern begrüßen zu dürfen. Jugendliche Gesundheit, jugendlicher Frohsinn und jugendliche Kraft werden an diesen beiden Tagen die Stadt erfüllen. Sie werden den Erwachsenen immer mehr die Gewissheit geben, daß angesichts einer so hoffnungsvollen und leistungswilligen Jugend die Zukunft unseres Volkes gesichert sein und der Neubau des Reichs, den der Führer mit so großer Kühnheit in Angriff genommen hat, ein immer festeres Fundament erhalten wird.

Der Bürgermeister: Göhner

6 a b e r l e, Bannstab 126, in der Turnhalle beim Brühl.

Die Gesamtleitung für den Sporttag haben der Bann- und Jungbannführer, die Aufmarschleitung Unterbannführer R u d e. Die Gefolgschaft Calw ist als Ordnungsdienst eingesetzt; dessen Befehle sind unbedingt Folge zu leisten. Er steht den auswärtigen Kameraden außerdem zur Führung und Aufkünften zur Verfügung.

Berichtverfasser: Walter Eschmann.



Hitlerjungen stärken sich im freien Spiel der Kräfte



Die Pimpfe schlagen den Takt dazu!

